

ward von ihm an den zoologischen Garten nach Hamburg geschenkt.

Lübeck, 9. September 1863. Dr. W. Brehmer.

8. Gehen die Schwalben ins Wasser?
— Ich weiß nicht, ob die Thatsache unbezweifelt feststeht? Von einigen behauptet, wird sie vielfach bestritten, und Humboldt erwähnt in seinem Briefwechsel, daß sich Leute aus Nebraska mit dieser Frage an ihn gewandt hätten, daß er sie aber nicht beantworten könne. Es möge deshalb erlaubt sein zur Aufklärung dieser zweifelhaften Angelegenheit das Nachstehende mitzutheilen.

Die Fischerfrau Krull aus Bohmen giebt an: Vor 26 Jahren 8 Tage vor Fastnacht fischte ihr verstorbener Mann (den ich, Sp., noch sehr wohl gekannt) zu Eise, und zwischen vielen Fischen fand sich eine Schwalbe, die einen Rohrhalim im Schnabel hielt. In der warmen Stube lebte das Thier auf. Tags darauf setzte die Frau die Schwalbe in das Rohrdach des Hauses, hier aber verkam sie.

Der Fischer Stübe zu Zidderich erzählt mir: Oft habe er von seinem Vater erzählen hören, daß derselbe in Malchow beim Fischen zu Eise mit einer tiefgehenden Wade 2 Schwalben und 2 Aale hervorgezogen habe. Die Schwalben seien im warmen Zimmer lebendig geworden, wären umhergeflogen, aber bald todt niedergefallen. Stübe selbst hat es zwar nie gesehen, zweifelt aber durchaus nicht an der Richtigkeit der Thatsache. Alljährlich bemerke er, daß die Schwalben in großer Anzahl im Herbst Tage lang im Rohr säßen, und es sei ihm häufig begegnet, daß, wenn er Nachts unversehens mit dem Rahn ins Rohr ge-

kommen sei, eine große Menge derselben ihm um den Kopf geflogen und selbst wie betäubt in den Rahn gefallen seien. Nachdem im Herbst die Thiere Tage lang singend in großer Anzahl im Rohr gefressen, seien sie eines Morgens plötzlich alle verschwunden. Auf die Frage, ob sie wieder aus dem Wasser hervorkämen? antwortete mir der sehr verständige Mann, daß er dies glaube, denn wenn er im Frühling bei warmer Witterung zu See gehe, so bemerke er anfangs oft keine Schwalbe, bis plötzlich eine sich zeige und oft in ganz kurzer Zeit die ganze Fläche des Sees voller Schwalben wimmle. Daß die Thiere nicht öfter beim Fischen gefunden würden, dafür giebt er als Grund an, daß die Stellen, wo die Schwalben im Rohr ins Wasser tauchen, mit dem Fischergeräth wegen des Rohrwuchses eben selten oder gar nicht berührt würden.

Ein junger Oeconom Pfaff (aus dem Hannöverschen) erzählte mir, er sei in der Gegend von Schwerin zugegen gewesen, wie im Winter beim Aufräumen eines Torfmoores eine Schwalbe aus dem Wasser hervorgezogen sei.

Es ist zu beachten, daß in allen Fällen nur von dem Auffinden einer oder zweier Schwalben die Rede ist. Kommt also überhaupt das Factum vor, so tauchen wohl nur wenige, vereinzelte Thiere unter.

Dobbertin.

Dr. J. Epenholz.

9. Kommt der Storch zu seinem alten Neste zurück? — In der Regel wird dies angenommen, das Nachstehende scheint die Richtigkeit der Annahme zu bestätigen.

Der Hirte Schlottmann zu Rumm-Kogel erzählt: Vor Jahren seien Störche um den Besitz eines Nestes auf dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [17_1863](#)

Autor(en)/Author(s): Sponholz J.

Artikel/Article: [8. Gehen die Schwalben ins Wasser? 292-293](#)